



## M1 Mehr Sklaven als jemals zuvor

1 Interview mit dem Filmemacher Marc Wiese

· **Herr Wiese, Sie haben einen Film über Sklaverei gemacht, das klingt irgendwie nach Geschichtsunterricht.**

5 Nein, es geht nicht um Geschichtsunterricht, sondern um moderne Sklaverei. Ich bin auf das Thema gestoßen als ich im Time-Magazin gelesen habe, dass es heutzutage mehr Sklaverei gibt, als jemals in der Menschheitsgeschichte zuvor. Natürlich ist die Gesamtbevölkerung angestiegen, trotzdem hat es mich sehr überrascht, dass die Zahl der Sklaven – etwa 40 Millionen Menschen – höher ist als zu Zeiten der Kolonien oder der Sklaverei in Amerika.

15 **Was bedeutet modernen Sklaverei?**

· Es gibt unterschiedliche Definitionen. Für mich ist es definitiv der Entzug der Freiheit. Was für mich nicht darunter fällt ist harte und schlecht bezahlte Arbeit. Das ist unfair, aber Sklaverei ist es erst, wenn es ganz ohne Bezahlung ist und Menschen die Freiheit genommen wird.

20 Ein Anzeichen ist die Abnahme des Reisepasses. Klassische Mittel der Versklavung sind auch Entführungen und die ständige Drohung mit Gewalt bis hin zur eiskalten und brutalen Gewaltausübung. Weltweit sind gerade Flüchtlinge in Gefahr, auf ihrem Weg entführt und versklavt zu werden.

· **Worum geht es in Ihrem Film genau?**

30 Ein Thema sind Kindersoldaten als Form der modernen Sklaverei. Kinder werden entführt, werden mit brutalster Gewalt zu Arbeitsklaven gemacht, zu Sexsklaven gemacht oder zu Soldaten gemacht. Das zeigen wir am Beispiel der Lord's Resistance Army aus Uganda.

35 Ein weiterer Bereich war die Fischerei in Südost-Asien. Da wird Menschen aus Myanmar/Burma Arbeit versprochen und sie kommen auf Schiffe, die gar nicht mehr anlegen, sondern von anderen Schiffen versorgt werden. Dort herrschen auch unglaubliche Zustände, bei Widerstand wird gefoltert und gemordet. Und wir hatten Protagonisten, die teilweise bis zu 17 Jahre auf einem Schiff waren.

45 Danach sind wir nach Indien gefahren mit einem australischen Milliardär, der persönlich hart an dem Ziel arbeitet, die moderne Sklaverei abzuschaffen. Er hat von seinem eigenen Geld 250 Millionen in die Hand genommen und damit Organisationen gegründet, die sich gegen Sklaverei einsetzen. Dort haben wir mit Leuten gesprochen, die aus der Sklaverei befreit wurden.

· Wir haben in Großbritannien Haushaltssklaverei thematisiert, am Beispiel einer Philippinin, die

55 in einem saudi-arabischen Haushalt gearbeitet hat. Scotland Yard hat eine Spezialeinheit mit vielen Mitarbeitern gebildet, die sich ausschließlich mit moderner Sklaverei beschäftigen. Nach offiziellen Zahlen aus Großbritannien gibt es dort immer noch an die 14.000 Sklaven.

60 Etwas Vergleichbares auf polizeilicher Ebene gibt es in Deutschland nicht. Hier hält man die Augen davor noch verschlossen.

· **Das Thema Sklaverei hat also auch mit unserem Leben hier in Europa und in Deutschland zu tun?**

65 Das hat sehr viel mit uns zu tun. Das ist nicht nur ein Dritte-Welt-Problem, das haben wir auch hier in Europa.

70 Zudem gibt es Sklavenarbeit in den Lieferketten großer Unternehmen. Und drittens ist die Frage, inwiefern wir solche Geschäfte mit unserem Konsum befeuern. Als ich in den sechziger Jahren noch ein Kind war, waren Garnelen zum Beispiel ein kostbares Luxusprodukt. Aber heute bekommst du sie für einen Spottpreis in jedem Billigsupermarkt. Mein logischer Menschenverstand sagt mir, dass das so nicht möglich ist. Wenn diese Nachfrage da ist, weil sich die Erkenntnis nicht durchsetzt, dass diese Produkte mit Sklavenarbeit zu tun haben, wird sich auch nichts ändern. Leider betrifft dies immer mehr Bereiche unserer täglichen Konsumgüter, unter anderem Handys und Kosmetikprodukte.

85 **Sklaverei ist ja ein sehr düsteres Thema. Konnten Sie auch etwas positives berichten?**

· Es gibt Gegenbewegungen, aber man muss ganz klar sagen: Natürlich ist jeder Sklave, den du befreist und auch verhinderst, wertvoll, aber dem steht im Moment eine Anzahl von 40 Millionen gegenüber.

90 In Indien hatten wir ein positives Beispiel, das ich erleben durfte. Da gibt es kleine Ziegeleien und die Leute, die dort arbeiten, konnten sich alle befreien. Dort haben wir dann auch gefilmt und sind mit den Menschen ins Gespräch gekommen. Sie haben uns auch erzählt, dass Leute, die nur ein bisschen Widerstand geleistet haben, direkt ins Feuer geschmissen wurden und Frauen vergewaltigt wurden. Diese Menschen haben es letztendlich geschafft und wollen nun auch andere befreien. Aber während wir das filmten, hast du rundum in der Landschaft die ganzen Schornsteine gesehen von den ganzen kleinen Ziegeleien, die nicht befreit waren. Es gibt also positive Anzeichen, aber es gibt leider auch genauso viele düstere. ■ Marc Wiese

ist Dokumentarfilmer und hat 2018 den Film *Slaves – Auf den Spuren moderner Sklaverei* veröffentlicht.